

## Kleine Heimatkunde

# Villa militum = Rittersdorf?

## Aus der ältesten Ortsgeschichte von Retersdorf

Die Ortschaft Retersdorf liegt am Oberlauf des Harbachs und gehört heute verwaltungsgemäß zur Großgemeinde Henndorf im Nordosten des Kreises Hermannstadt.

In der bisherigen Literatur wird allgemein das Jahr 1353 als Datum der ersten urkundlichen Erwähnung von Retersdorf angegeben. Im Jahre 1987 wies der ungarische Historiker-Geograph Györfy György darauf hin, daß möglicherweise die "villa militum" = "Dorf der Krieger" aus der Grenzbeschreibung von Woldorf aus dem Jahre 1206 sich als "Ritterdorf" eher auf Retersdorf bezieht als auf das bisher damit identifizierte Seligstadt, das später immer nur "felix locus" = "glücklicher Ort" genannt wurde. Für diese Annahme spricht auch die bisher als älteste schriftliche Quelle über Retersdorf angesehene Urkunde des Königs Ludwig I. von 1353, worin er das Weißenburger Kapitel beauftragt, den Prior Baudunus (Balduin) Cornutus der Kreuzritter des heiligen Johannes von Jerusalem (d.h. des Johanniterordens) in Ungarn in die Besitzung "Peter" einzuführen, die ihnen mit allem Recht gehöre, nun aber ungebührlicherweise von Nicolaus von Henndorf besetzt sei.

Der Johanniterorden ist hierzulande spätestens seit dem Jahre 1247 nachweisbar, und die Urkunde von 1353 ist nur ein unter mehreren vom Prior Baudunus Cornutus angeregten Befehlen zur Wiedereinsetzung des Ordens in seine Besitzungen, die von mehreren Adligen u.a. besetzt

worden waren. Interessant ist, daß in der Urkunde von 1353 die "possessio Reter" als in Siebenbürgen gelegen und zum Schäßburger Stuhl gehörend angegeben wird, was aber kaum wörtlich zu verstehen ist, weil Adelsgebiet und wohl auch Ordensgrund nicht in die sächsische Verwaltung eingegliedert war. Der Graf Nicolaus de Hendorf kommt noch in einer Urkunde von 1369 als adliger Grundbesitzer in der Schäßburger Gegend vor.

Somit können wir also annehmen, daß Retersdorf von den Johanniter-Rittern - oder von andern Rittern? - um das Jahr 1200 gegründet wurde und somit zu den ältesten urkundlich nachweisbaren Ortschaften Südsiebenbürgens gehört.

Gustav Kisch (1905) gibt für den Ortsnamen die Erklärung "Dorf des Rether" und führt ihn auf einen Personen- oder Familiennamen zurück. Ebenso nennt er mehrere gleichnamige Orte in der "Urheimat". Auch Walter Scheiner (1926) leitet den Ortsnamen von einem Personennamen ab.

Die nächste Quelle zur Geschichte von Retersdorf ist eine Urkunde des Schenker Stuhles vom Jahre 1389. Die beiden Adligen Graf Tylo und sein Bruder Graf Ladislaus de villa Retherii hatten mit der südlichen Nachbargemeinde Seligstadt eine Vereinbarung getroffen betreffend eine halbe Mühle und einen halben Fischteich, von denen die andere Hälfte den Seligstädtern gehörte. Die Gemeinde sollte nun die ganze Mühle und den dazugehörigen Fischteich erwerben und dafür den Adligen auf ihrem Grund einen neuen Fischteich anlegen. Dieser sollte hundert Schritt lang

sein und seine Tiefe in der Mitte beim Ausfluß des Wassers sollte eine Elle mehr sein als der ehrbare Mann Michael Kröcher aus "Zelgerstat" hoch war.

Gräf Tylo wird noch in einer Urkunde des Schenker Stuhles von 1390 als gewöhnlicher Königsrichter erwähnt. Ob dieser Tylo de villa Retherii von 1389 wohl identisch ist mit jenem Grafen Tylamannus, Sohn des Daniel von Seligstadt, der 1383 und 1387 als Schenker Königsrichter genannt wird?

Seit dem 14. Jahrhundert gehörte Retersdorf als Enklave zum Weissenburger Komitat und lag zwischen den sächsischen Stühlen Schäßburg im Norden und Schenk im Süden. Auf seine deutsche Bevölkerung kann man aus der Zugehörigkeit zum Kosder Kapitel schließen, die durch zwei Verzeichnisse aus der Zeit um 1400 nachweisbar ist. Im älteren wird "Retersdorf" mit einem "Zahlhaus" (=Steuereinheit) und einem Zins von dreieinhalb Fertonen angeführt und gehörte damit zu den kleinsten Gemeinden des Kapitels, wie Käbisch (Covesd), Begendorf (Benesti), Dal (Daisoara) und Königsberg (Crihalma), die fast alle auf Komitatsboden lagen. Auch im zweiten, nur wenig jüngeren Verzeichnis ist "Retter" mit einem "Zahlhaus" angegeben.

Hiermit hätten wir die erschlossenen schriftlichen Quellen zur ältesten Ortsgeschichte von Retersdorf bis um das Jahr 1400 vorgestellt.

Gernöt Nussbacher